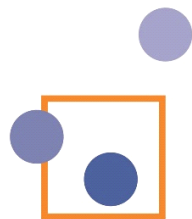


Schule an den Gleichen

Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung

Leistungsbeschreibung nach §§ 78 a SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe
zur Erteilung der Betriebserlaubnis
nach §§ 45 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe
und dem Niedersächsischen Rahmenvertrag i.d.F. vom 01.10.2019



Psychagogische
Kinder- und Jugendhilfe
Rittmarshausen e.V.

Beschreibung der Gesamteinrichtung
Anlage 1 Konzept fachliche Schwerpunkte
Anlage 2 Schutzkonzept

Stand: 28.06.22

Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung

1. Psychagogische Kinder- und Jugendhilfe Rittmarshausen e.V.

Die Psychagogische Kinder- und Jugendhilfe Rittmarshausen gewährt Hilfeleistungen und -maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit differenzierten sozialpädagogischen, psychotherapeutischen, traumapädagogischen und heilpädagogischen Konzepten. Unser Hauptstandort ist in Gleichen-Rittmarshausen, unsere Angebote sind in der Gemeinde Gleichen (Landkreis Göttingen) und der Stadt Göttingen.

Die Gesamteinrichtung verfügt über derzeit 152 Plätze in den stationären und teilstationären Bereichen und bietet ergänzende ambulante Hilfen. Zur Einrichtung gehört eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, „Schule an den Gleichen“ in eigener Trägerschaft.

Angebotsform:	anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Angeboten nach §§ 27 ff SGB VIII und Betriebserlaubnis gemäß § 45 SGB VIII
Rechtsform:	eingetragener gemeinnütziger Verein
Adresse:	Mahneberg 19, 37130 Gleichen-Rittmarshausen
Telefon:	05508 – 9758-0 / Telefax: 05508 - 9758150
E-Mail:	verwaltung@pkj-rittmarshausen.de
Homepage:	www.pkj-rittmarshausen.de

Eine ausführliche Beschreibung der Gesamteinrichtung mit weiteren Informationen zur Organisationsstruktur, zum Leitbild, der Konzeption und allen Maßnahmen zur Organisations- und Qualitätsentwicklung finden Sie auf unserer Homepage unter www.pkj-rittmarshausen.de/service/downloadbereich/.

Dort finden Sie auch folgende Anlagen:
Beschreibung der Gesamteinrichtung
Anlage 1 Konzept fachliche Schwerpunkte
Anlage 2 Schutzkonzept

Als Arbeitgeber sind wir verpflichtet, die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur Einhaltung des Arbeits-, Gesundheits- und Datenschutzes umzusetzen. Dazu sind teilweise auch externe Berater/Beauftragte notwendig.



2. Benennung aller Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe

I. Stationäre Angebote für Kinder und Jugendliche

1. Wohngruppe „Siebenschläfer“ mit Schwerpunkt Psychotherapie
2. Wohngruppe „Raben“ mit Schwerpunkt Psychotherapie
3. Mädchenwohngruppe mit Schwerpunkt Traumapädagogik
4. Wohngruppe „Froschteich“ mit Schwerpunkt Heilpädagogik
5. Wohngruppe „Tigerenten“ mit Schwerpunkt Heilpädagogik
6. Wochengruppe „Fledermäuse“ mit Schwerpunkt Heilpädagogik
7. Wohngruppe für Kinder „Grünes Haus“
8. Diagnostik-/ Notaufnahmegruppe „Rotes Haus“
9. Wohngruppe für Kinder und Jugendliche „Gelbes Haus“
10. Erziehungsstelle „Seeburg“ mit Schwerpunkt Heilpädagogik
11. Erziehungsstelle „Sattenhausen“ mit Schwerpunkt Traumapädagogik

II. Stationäre Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

12. Wohngruppe für Jugendliche „Blaues Haus“
13. Jugendwohngruppe Etzenborn
14. Jugendwohngruppe Nesselröden
15. Jugendwohngruppe Rittmarshausen

III. Teilstationäre Angebote mit Beschulung für Kinder und Jugendliche

16. Tagesgruppe „Falken“
17. Tagesgruppe „Wühlmäuse“
18. Schultagesgruppen Göttingen

IV. Sonstige betreute Wohnformen

19. Betreutes Jugendwohnen

V. Ambulante Betreuungsformen

20. Ambulante Hilfen

VI. Schulisches Angebot

21. Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung „Schule an den Gleichen“

VII. Schulisches Ersatzangebot

22. Maßnahmen zur Berufsschulpflichterfüllung und Berufsorientierung



3. Organigramm



Stand: 01.01.21

4. Grundsätzliches Selbstverständnis/Leitbild der Gesamteinrichtung

Die Kinder, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Familien stehen im Zentrum all unseres Handelns. Dabei ist die wertschätzende Haltung ihnen gegenüber essentiell. Die Berücksichtigung der Kinderrechte und die Sicherstellung des Kinderschutzes stehen für uns an oberster Stelle.

Wir möchten den jungen Menschen ein positives Bild von sich selbst, von ihren individuellen Stärken und von den Beziehungen zu ihren Mitmenschen vermitteln. Dafür gestalten wir mit ihnen Situationen, in denen sie sich wieder als erfolgreich erleben können. Ausgehend von einer oftmals krisenhaften Anfangssituation eröffnen und fördern wir gemeinsam mit allen Beteiligten ihre ganz individuellen Ziele, Potentiale und Perspektiven, um sie auf dem Weg einer Annäherung an diese Ziele bestmöglich zu unterstützen. Unverzichtbar dabei ist die Gestaltung eines sicheren Lebens- und Erfahrungsortes durch das Zusammenwirken von verschiedenen Professionen.

Auf dieser Basis können die Kinder und Jugendlichen lernen, ihr Leben und ihre Zukunft wieder selbst zu gestalten und ihren eigenen Weg zu finden. Chancengleichheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind das Ziel, das wir mit unserem beruflichen Engagement, unseren pädagogischen, therapeutischen Methoden und all unseren fachlichen Erfahrungen erreichen wollen.

Seien die Schritte auch noch so klein – wir wollen sie sichtbar machen.

I: Benennung und Beschreibung des einzelnen Leistungsangebots

1. „Schule an den Gleichen“

Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Die Förderschule „An den Gleichen“ bietet ein differenziertes didaktisches Angebot für Schüler und Schülerinnen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung. Ergänzt wird das Angebot durch Unterricht in einer integrativen Schultagesgruppe. Mit dieser Differenzierung hat die Schule die Möglichkeit, den unterschiedlichen Förder- und Lernbedürfnissen unserer Schüler und Schülerinnen gerecht zu werden.

Adresse: Schule an den Gleichen
Mahneberg 19
37130 Gleichen-Rittmarshausen

Telefon: 05508 - 9758126 oder -133
Telefax: 05508 - 9758155
E-Mail: schuleandengleichen@pkj-rittmarshausen.de

Außenstelle: Königsallee 224, 37079 Göttingen

Analog dem Schuljahr der öffentlichen Schulen besteht dieses schulische Angebot vom 1.8. bis einschließlich 31.07. eines Jahres. Dementsprechend ist auch unser Schulkostensatz für diesen Zeitraum kalkuliert.

2. Standorte des Angebotes und Infrastruktur

Die einzelnen Förderschulangebote verteilen sich auf zwei Lernorte. Am Schulstandort in Rittmarshausen sind 8 Klassen untergebracht. Die Schultagesgruppen befinden sich am Standort Jugendhilfezentrum in Göttingen (s. Leistungsangebot Nr. 19 „Schultagesgruppen“). Alle schulischen Angebote sind an Jugendhilfemaßnahmen gebunden.

2.1. Hauptstandort in Rittmarshausen

Das Hauptgebäude der Schule befindet sich in einem Teil des Zentralgebäudes der Einrichtung in Rittmarshausen in der Gemeinde Gleichen. Das Ende der 60er Jahre errichtete Gebäude wurde durch Umbaumaßnahmen in den Jahren 2000/2001 modernisiert.

Der Gebäudekomplex liegt am Rand eines Wohngebietes in Rittmarshausen, ca. 17 km von Göttingen und 12 km von Duderstadt entfernt. Das große Gelände der Psychagogischen Kinder- und Jugendhilfe mit einer Gesamtfläche von ca. 11.000 qm ist umgeben von Feldern und Wiesen und grenzt an ein Waldstück mit einem Bach, der Garte. Dadurch bestehen im schulischen Bereich Möglichkeiten zu spontanen Naturerkundungen und Bewegungsspielen. Darüber hinaus hat die Schule einen Kleingarten im Ort gepachtet.

Durch die gute Erreichbarkeit der umliegenden Grund-, Förder-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Berufsschulen in Kerstlingerode, Bremke, Groß Schneen, Duderstadt und Göttingen ist eine intensive Kooperation mit diesen Schulen möglich.

2.2. Standort Jugendhilfezentrum Göttingen Außenstelle Schultagesgruppe Göttingen

In den Schultagesgruppen in Göttingen wird eine Vernetzung zwischen Schul- und Tagesgruppenbereich praktiziert.

Das Jugendhilfezentrum Göttingen Hagenberg liegt im Stadtgebiet von Göttingen am Rande eines verkehrsberuhigten Gebietes. Es ist an das öffentliche Verkehrsnetz der Stadt angeschlossen und damit bestehen gute Möglichkeiten zur Kooperation mit allen Schulen in Göttingen und anderen städtischen Einrichtungen, die Jugendlichen Hilfen anbieten (z.B. Agentur für Arbeit).

3. Rechtsgrundlage für die Aufnahme nach SGB VIII

Angebotsform:

- Förderschule Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (FöS-ES), Beschulung nach den Richtlinien für GS, HS, RS, LE.
- Rechtsgrundlage: Staatlich anerkannte Ersatzschule für Erziehungshilfe in freier Trägerschaft gemäß Art. 7, Abs. 4 und 5 GG und gemäß § 148 Abs. 1 NSchG.

4. Personenkreis/ Zielgruppe

Aufnahmealter: in der Regel 6 bis 16 Jahre (Ausnahmen nach Absprache).
Geschlecht: männlich und weiblich.

Die Beschulung an der Förderschule ist gekoppelt an eine Jugendhilfemaßnahme der Psychagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rittmarshausen e.V.

Besondere Aufnahmekriterien:

- Kombination mit einer Jugendhilfemaßnahme der Psychagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rittmarshausen e.V.,
- Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung,
- Einverständnis der Eltern mit der Beschulungsform.

Ausschlusskriterien:

- akute Psychose und Suizidalität,
- Substanzabhängigkeit,
- geistige Behinderung.

Zielgruppe: Schüler*innen aus den

- heilpädagogischen, psychotherapeutischen, traumapädagogischen Gruppen,
- Tagesgruppen,
- familiären Wohngruppen (Erziehungsstellen),
- ambulanten Betreuungsformen unserer Einrichtung (u. A. flexible ambulante Einzelbetreuung).

Das können sein: Schüler*innen mit

- belastenden Erlebnissen in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung,
- aggressiven Verhaltensauffälligkeiten,
- Ängsten und geringem Selbstwertgefühl,
- traumatischen Erlebnissen von familiärer und außerfamiliärer Gewalt, wie z.B. psychischem, körperlichem und sexuellem Missbrauch oder extremer Vernachlässigung,
- Schulabstinenz/ -phobien,
- ADHS und Motivationsproblemen,
- Lese- und Rechtschreibschwächen, Rechenschwächen,
- tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (z.B. Asperger-Syndrom),
- Tic-Störungen.



5. Platzzahl

Platzzahl gesamt:	62
1. Standort: Rittmarshausen	46-48
2. Schultagesgruppe: Außenstelle Göttingen	14-16

6. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele

- Rückführung in eine öffentliche Schule durch Förderung, individuelle Zuwendung und enge Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen.
- Erreichen eines dem Leistungsvermögen entsprechenden Schulabschlusses, falls die Möglichkeit der Rückführung nicht gegeben ist.
- Aktivierung gegebener Ressourcen und Ausgleich von Lernrückständen.
- Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung.
- Entwicklung von Lernfreude und Aufbau von Interesse und Eigenmotivation.
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen.
- Aufbau von Anstrengungsbereitschaft und Motivation für die Schule.
- Erfahren von Selbstwirksamkeit.
- Förderung der Selbstwahrnehmung und -einschätzung.
- konstruktiver Umgang mit eigenen Schwächen.
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung.
- Stärkung der Sozialkompetenz.
- Förderung der Selbstständigkeit.

7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik

Die fachliche Ausrichtung der Schule besteht grundsätzlich darin, Kinder und Jugendliche mit einem hohen Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich im Rahmen der allgemein bildenden Schulpflicht zu beschulen.

Grundlagen für die Beschulung sind einerseits die curricularen Vorgaben und Stundentafeln für Grund-, Haupt-, und Realschulen und Hauptschule unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen (Lernen), andererseits wird durch die Erstellung eines individuellen Förderplans der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt.

Die Unterrichtsversorgung erfolgt weitestgehend entsprechend der jeweils gültigen schulformbezogenen Erlasse des NSchG.

Es besteht ein differenziertes schulisches Angebot, so dass je nach Bedarf bzw. Zuordnung zu einer Jugendhilfemaßnahme ein besonderes „schulisches Paket“ geschnürt werden kann. Die schulischen Angebote sind:

- 1) Schulangebot für Kinder/ Jugendliche besonders der heilpädagogischen und psychotherapeutischen Gruppen Kl. 1 - 10 in Rittmarshausen.
- 2) Schulangebot für Schüler*innen der Klassenstufen 1-4 mit Eingangsklassenmodell (Grundschule in 5 Jahren).
- 3) Integratives Schultagesgruppenangebot für die Schuljahrgänge 5-9 in der Außenstelle Göttingen.

Zu 1) Schulangebot für Kinder/ Jugendliche insbesondere der Wohngruppen mit heilpädagogischem und psychotherapeutischem Schwerpunkt für Kl. 1 - 10 in Rittmarshausen:

Die Schüler*innen werden in kleinen Klassen (6 - 8 Schüler) jahrgangsübergreifend unterrichtet. Für jeden Schüler werden zweimal im Jahr Entwicklungsberichte mit Förderplänen vom Klassenlehrer*in erstellt. Dadurch kann eine intensive Förderung gesichert werden, die den individuellen Leistungs- und Entwicklungsstand der Schüler*innen berücksichtigt.

Der Schwerpunkt der schulischen Arbeit liegt neben der Förderung in den Kernfächern auf einem erlebnisorientierten, heilpädagogisch ausgerichteten und tiergestützten Ansatz (Musik-, Spiel-, Werk-, Bewegungsangebote, Klassenhund, Tiere im Klassenraum, Schulgarten, Reit-AG, erlebnispädagogische Waldtage, Schwimmangebote), der auf das Kind abgestimmt wird und immer wieder auf das Einüben des sozialen Miteinanders ausgerichtet ist. In der Oberstufe wird auf die Berufsorientierung ein besonderer Wert gelegt.

Zum Aufbau sozialer Kompetenzen arbeiten im Unterricht zusätzlich Schulsozialpädagogen*innen mit den Lerngruppen. Diese bieten Sozialtraining und individuelle Unterstützung an.

Zu 2) Schulangebot für Schüler*innen der Klassenstufen 1 – 4 mit Eingangsstufenmodell.

In der intensiv betreuten Klasse findet eine besondere pädagogische Förderung für die Klassenstufen 1 bis 4 durch ein spezielles räumliches und personelles Setting statt (an 5 Tagen Doppelbesetzung in Std.1-4: 1 Lehrer*in und 1 Sozialpädagoge*in, 3 Räume, mit kleiner Küche und Werkstatt). Den Schüler*innen soll durch diese besondere Ausstattung die Möglichkeit gegeben werden, behutsam grundlegende Strukturen, Abläufe und Rituale einzuüben (die Grundlagen für ein gruppenorientiertes Lernen). Außerdem kann in diesem Rahmen die individuelle Förderung der sprachlichen, motorischen, auditiven, visuellen und sozialen Kompetenzen der Kinder stattfinden. Hier besteht für die Klassenstufen 1 und 2 die Möglichkeit, die Eingangsstufe in drei Jahren zu durchlaufen. Dadurch erhöht sich die Grundschulzeit auf 5 Jahre. Dies erhöht die Möglichkeit, langsam an die Unterrichtsinhalte heranzuführen ohne die Versetzung zu gefährden.

Zu 3) Integratives Schultagesgruppenangebot für die Schuljahrgänge 5 - 9 in der Außenstelle Göttingen:

S. Leistungsangebot Nr. 18

In den Schultagesgruppen in Göttingen wird eine Vernetzung zwischen Schul- und Tagesgruppenbereich praktiziert. Eine Lehrkraft, eine sozialpädagogische und eine erzieherische Fachkraft bilden jeweils ein Kleinteam und sind für eine Klasse zuständig. Zusätzlich ist ein*e Schulsozialpädagoge*in beiden Kleinteams zugeordnet. Die Teams planen und gestalten miteinander die Unterrichtszeit und den Tagesablauf. Team- und Fallbesprechungen und Supervision finden gemeinsam statt.

Die Kinder und Jugendlichen werden in zwei Schulklassen von 7 Schüler*innen unterrichtet. Konzeptionell ist vorgesehen, die Schülerinnen und Schüler nicht allein im Klassenverband zu unterrichten, sondern aufgrund der besonderen personellen und räumlichen Ausstattung in individuell zusammengestellten Kleingruppen speziell nach deren Bedarf zu fördern.

Außerdem wird schulische und sozialpädagogische Einzelförderung sowie projektorientiertes Arbeiten mit einem hohen Praxisanteil angeboten.

Durch das besondere personelle und räumliche Setting in der Schultagesgruppe haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich auch in Konfliktsituationen emotional schnell und wirksam zu regulieren.

Tiergestützte Pädagogik

Eine Besonderheit des schulischen Förderkonzepts ist die tiergestützte Pädagogik. Die positive und gesundheitsfördernde Wirkung von Tieren ist schon lange bekannt. Tiere bauen Kontaktbrücken, wo zwischenmenschliche Beziehungen problematisch geworden sind. Wir arbeiten nach einem Konzept, das die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Feste Regeln hinsichtlich Hygiene und Fürsorge fördern das Verantwortungsbewusstsein und die Rücksichtnahme der Kinder. Tiere hellen die Stimmung auf und stärken die Klassengemeinschaft, wie überhaupt die Anwesenheit von Tieren die Motivation erhöht, Entspannung und Konzentration fördert und das Lern- und Sozialverhalten verbessert.

An unserer Schule kommt neben Meerschweinchen und vielen unterschiedlichen Terrarien und Aquarien ein ausgebildeter Therapiehund zum Einsatz, der seinen festen Platz in einer Klasse hat.

Im Frühjahr 2020 werden wir mit der Einführung unseres Projektes „Bienen im Schulgarten“ unter besonderer Berücksichtigung des pädagogischen Imkerns starten. Es wird ein Honigbienenvolk bei uns einziehen, die Bienen sollen fester Bestandteil unserer Schule werden.

Kinder und Jugendliche erlernen durch Beobachtung und Arbeit am Bienenvolk die Bedeutung der Bienen für den Erhalt der Natur. Zudem wirkt man dem Verlust der Naturverbundenheit entgegen und fördert Umweltkompetenz und nachhaltiges Handeln.

In unserem digitalen Zeitalter ist die Honigbiene ein hervorragender Lehrmeister. Soziales Lernen, Arbeiten im Team, Gruppenverhalten und Verantwortung übernehmen, werden hier erworben.

Es gibt viele Möglichkeiten das Leben der Honigbiene in den naturwissenschaftlichen Fächern fachübergreifend zu integrieren.

Bienen sind in der Regel nicht aggressiv und stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Wir arbeiten mit friedlichen Bienen und werden für die Schüler und Schülerinnen Schutzanzüge und Handschuhe bereitstellen. Im Rahmen des Unterrichts werden alle Schulklassen über die notwendigen Verhaltensregeln am Bienenstand informiert.

Sexualpädagogisches Konzept

Das sexualpädagogische Konzept der Schule an den Gleichen basiert auf den Aspekten der Biologie, der Leistungsfähigkeit, der Selbstbestimmung und-wirksamkeit. In der Primarstufe stehen die Vielfalt familiärer Lebensformen und die Toleranzbildung, sowie das beschützte Heranwachsen eines Kindes im Vordergrund, in der Sekundarstufe sind es die Veränderungen in der Pubertät, der Umgang mit eigenen und fremden sexuellen Bedürfnissen, so wie der Schutz vor Schwangerschaft und vor sexuell übertragbaren Krankheiten, die den Schwerpunkt bilden.

Unser Ziel ist es, die jungen Menschen zu einer verantwortungsvollen, individuellen und befriedigenden Sexualität zu befähigen, die sowohl bejahende wie auch verbleibende Grenzen kennt.

8. Grundleistungen

- Kernunterricht nach den Kerncurricula der GS, HS, RS und Förderschule Schwerpunkt LE täglich von 8.00-12.30 Uhr, darüber hinaus Wahlangebote und Förderunterricht bis 13.15 Uhr und sozialpädagogische individuelle Einzelstunden als förderplanbezogene Maßnahme z. T. bis 15.00 Uhr.
- Abschlussprüfungen laut Niedersächsischem Schulgesetz für die Schulformen HS und Förderschule Schwerpunkt LE.
- Bereitstellung von Schul-Unterrichtsmaterialien.
- Erlebnis- und lernpädagogische Angebote: Erlebnisorientierte Klassenfahrten, regelmäßiger Sport und Schwimmunterricht, Fahrradtouren mit schuleigenen Fahrrädern, Reitangebote.
- Sozialpädagogische Angebote für einzelne Schüler*innen, Schulklassen/ Lerngruppen (z.B. Einzelgespräche zur Planung kurzfristiger und langfristiger

- Ziele, Konfliktbearbeitung, Präventionsarbeit zu den Themen: Sucht, Gewalt, Gesundheit, „soziales Miteinander“).
- Praktische Lernangebote / Projekte in Werkraum, Schulküche und Schulgarten.
 - Medienpädagogische Schulung im PC-Raum mit 8 Arbeitsplätzen.
 - Künstlerische und musische Angebote (z.B. Trommeln, Chor).
 - Einzelstunden in einzelnen Schulfächern zum Aufholen von Leistungsrückständen oder bei lernschwachen Schülern, Wiederholungsübungen.
 - Förderangebot zum Einüben von mehr Sozialkompetenz, Reflexion der eigenen Fähigkeiten und Schwächen, der Beziehungsgestaltung in der Gruppe und in der Öffentlichkeit.
 - Tägliche Reflexionsrunden mit Verstärkerplänen.
 - Kurzfristig spontane Einzelbetreuung zur Beruhigung bei nicht sofort lösbaren Konflikten in der Gruppe oder Überforderungssituationen.
 - Vorbereitung auf die Integration in die öffentliche Schule oder auf den Schulabschluss, Vermittlung in Praktika.
 - Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der GAB (Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung) in Duderstadt und der GUF (Gesellschaft für Umschulung und Fortbildung) zur Entwicklung von beruflichen Perspektiven.
 - Erstellung von individuellen Förderplänen (partizipatorisch mit den Schüler*innen).
 - Regelmäßige Team- und Fallbesprechungen.

8.1. Lerngruppenbezogene Leistungen

Aufnahmeverfahren

S. Beschreibung der Gesamteinrichtung, S. 18

Die Schulleitung erhält erste Informationen von Psycholog*innen und Bereichsleitungen über die aufzunehmenden Schüler*innen. Diese werden in einer pädagogischen Konferenz dem Schulteam mitgeteilt und es wird aufgrund der diagnostischen Daten eine Klassenzuteilung vorgenommen. Bei Aufnahme werden die Neuen durch Sozialpädagogen*innen begleitet und können in einem Erstgespräch über ihre Vorstellungen, Ziele und Probleme sprechen. Vor der endgültigen Aufnahme ist ein Probeunterricht möglich. Zur Aufnahme ist es notwendig, dass der Unterstützungsbedarf „emotionale und soziale Entwicklung“ vorliegt, das heißt ein sonderpädagogisches Überprüfungsverfahren stattgefunden hat. Ist dies nicht der Fall, ist es in gut begründeten Ausnahmefällen möglich, mit Einverständnis der Eltern das Überprüfungsverfahren durch die „Schule an den Gleichen“ einzuleiten.

Mitwirkung an der Hilfeplanung

S. Beschreibung der Gesamteinrichtung, S. 20

Die Verantwortung und Organisation der Hilfeplanung liegt bei der Jugendhilfe. Die Pädagog*innen der Schule nehmen regelmäßig an Hilfeplangesprächen teil, wenn das schulische Verhalten und die Mitarbeit Thema in der Hilfeplanung ist. Die

Dokumentation der schulischen Lern- und Leistungsstände und die Förderplanung der Schule werden regelmäßig mit den Gruppen ausgetauscht und besprochen.

Alltagsgestaltung:

Da je nach individuellem Förderplan und Klassenzugehörigkeit für jede*n Schüler*in ein besonderes Schulprogramm erstellt wird, ist auch der Schulalltag von Lerngruppe zu Lerngruppe und auch innerhalb der Klasse teilweise von Schüler zu Schülerin binnendifferenziert unterschiedlich.

Sichergestellt im Schulalltag ist, dass jede*r Schüler*in eine fachlich kompetente, ihm zugewandte individuelle Beschulung erhält. Erzieherische und unterrichtliche Zielsetzungen und Methoden werden nach Möglichkeit kombiniert.

Unterrichtet wird in Lerngruppen von 6 - 8 Schüler*innen mit festem Stundenplan, in dem schulische Lerninhalte, sozialpädagogische und projektorientierte Anteile festgelegt sind. Der Unterricht ist in hohem Maße auf handlungsorientiertes Lernen ausgerichtet. Wichtige Bestandteile des Schulangebots sind:

- kleine jahrgangsübergreifende Lerngruppen,
- die enge Anbindung an eine Lehrkraft (Klassenlehrer*innenprinzip),
- individualisierende Lernformen,
- klare und verlässliche Strukturen, Rhythmen und Rituale im Schulalltag,
- kooperative Verhaltensmodifikationsangebote (Rückmelde- und Feedbacksysteme),
- Einbeziehung der Probleme und Konflikte in Gestaltung und Struktur des Unterrichts,
- Sozialtraining, Selbstinstruktionstraining,
- Bewegungserziehung,
- musische und theaterpädagogische Angebote,
- das Aufsuchen außerschulischer Lernorte,
- berufsvorbereitende Angebote ab Klasse 7,
- Durchführung von Betriebspraktika,
- enge interne Kooperation mit Gruppenerzieher*innen, Eltern, Psycholog*innen, Heilpädagog*innen und Therapeut*innen,
- Arbeit in Teams (zwei bis drei Klassenlehrer*innen und ein*e Sozialpädagog*in),
- kollegiale Fallbesprechungen und Supervisionen,
- Kooperation mit öffentlichen Schulen,
- begleitete und einem festgelegtem Ablaufplan folgende Rückführung an die öffentliche Schule.

Eine besondere Bedeutung im Schulalltag hat die sozialpädagogische Arbeit, deren Schwerpunkt die spezielle Förderung des sozialen und emotionalen Lernens ist.

Von der spezifischen Vorgeschichte ausgehend (Sozialanamnese) werden in den jeweiligen pädagogischen Teams individuelle Förderziele (für den Bereich emotionales und soziales Lernen) für jede*n Schüler*in erarbeitet, regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung:

Sozialkompetenzen:

Soziales Lernen und Konfliktbearbeitung wird speziell gefördert durch:

- Training des Verhaltens, Sozialtraining im Klassenraum und/oder im Sozialraum (Einzelsetting oder in Kleingruppen) mit dem Ziel: Gefühle kennen lernen, wahrnehmen, regulieren, ausdrücken, Empathie entwickeln,
- Präventionsprogramme zur Förderung der emotionalen Kompetenz,
- zeitnahe Konfliktbearbeitung, tägliche Reflexionseinheiten,
- positive Gruppenerlebnisse (im Klassenraum, auf Klassenfahrten, auf Schulfesten, in den Pausen, in AGs und Projekten),
- Beziehungsarbeit (Vertrauen schaffen, entwickeln),
- Schaffung einer Atmosphäre, in der angstfrei gelernt werden kann,
- gemeinschaftsfördernde Unternehmungen mit erlebnispädagogischem Charakter,
- Klassenfahrten, Schulfahrten (Theater, Kino, Musik), Fußballturniere,
- Projekte im musisch-kreativen, künstlerischen, handwerklichen und hauswirtschaftlichen Bereich (Schulgarten),
- Bewegungsangebote, Wahrnehmungsschulung, Übungen aus dem Bereich der Psychomotorik,
- Projektwochen (Kooperation mit außerschulischen Lernangeboten wie RUZ, Heinz-Sielmann-Stiftung, landwirtschaftlichen Betrieben),
- gemeinsame Schulfeste (Sommer-, Sport- und Spielfeste, Weihnachtsfeier, Abschlussfeier).

Kulturtechniken:

Bei der Vermittlung der Kulturtechniken orientiert sich die Schule zwar an den curricularen Vorgaben des RLSB (Regionales Landesamt für Schule und Bildung) in den einzelnen Fächern, die Vermittlung baut jedoch stark auf der Beziehungsdidaktik auf. Unterrichtet wird grundsätzlich nach dem Klassenlehrerprinzip. Der Unterricht findet stark individualisiert statt, die Schülerinnen und Schüler werden dort abgeholt, wo sie sich befinden. Die oft stark misserfolgsorientierten Schüler*innen sollen sich durch diesen auf sie persönlich zugeschnittenen Unterricht wieder kompetent erleben.

Individualisiertes Lernen wird erreicht, indem:

- der jeweilige aktuelle Leistungsstand berücksichtigt wird,
- ressourcenorientiertes Arbeiten angestrebt wird,
- vielfältige Methoden der Binnendifferenzierung im Unterricht Anwendung finden
- Förderangebote in Kleinstgruppen bestehen,
- individuelle Interessen und Fähigkeiten bei der Lernplanung Berücksichtigung finden,
- kleine Lernerfolge sofort verdeutlicht werden,
- Rückmelde- und Feedbacksysteme und Kontingenz-Verträge Anwendung finden,
- durch Lob und Anerkennung individuell Mut gemacht und Motivation aufgebaut wird,
- Hausaufgaben differenziert erteilt werden.

Motorische Fähigkeiten:

Die Schulung der motorischen Grundeigenschaften hat einen besonderen Stellenwert durch

- regelmäßige Bewegungsangebote im Schulalltag (teilweise die tägliche Sportstunde),
- regelmäßig stattfindender Schwimmunterricht,
- „Outdoor-Aktivitäten“ mit den Angeboten: Radtouren, Schwimmen, Kanu, Klettern, Wanderungen,
- Bewegungsangebote in den Pausen (Fußball, Tischtennis, Aktivitäten an Klettergeräten, Rad- und Kettcarfahrten auf dem dafür besonders angelegten Schulgelände,
- Sport- und Schwimmfeste.

Lebenspraktische Fähigkeiten:

Die lebenspraktischen Fähigkeiten werden primär geschult durch

- den Hauswirtschaftsunterricht, in dem die Zubereitung von kleinen und größeren Speisen, Einkauf von Lebensmitteln, Hygienevorschriften und Kalkulation von Preisen thematisiert wird,
- Einbeziehung in die Klassenraumgestaltung, Schaffung und Einhaltung von Ordnungssystemen,
- die Partizipation an der Kostenkalkulation, Durchführung und Gestaltung von Tages- und Klassenfahrten.

Sonstiges:

Die Förderung der Persönlichkeit wird besonders dadurch angestrebt, dass die Schüler sich wieder positiv im schulischen Alltag erleben, d.h. ihre Selbstwirksamkeit im schulischen Kontext spüren und sich unterrichtlich und sozial als kompetent wahrnehmen können. Durch individualisiertes Lernen und die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen im Schulalltag werden diese Ziele erreicht.

Gesundheitliche Vorsorge

Durch regelmäßiges gemeinsames Frühstück und gemeinsame Zubereitung von Speisen werden die Schüler*innen dazu angeregt, sich mit dem Thema Ernährung und Gesundheit auseinanderzusetzen.

Regelmäßige (teilweise tägliche) Sportangebote und Außenaktivitäten sollen das Körpergefühl und das Achten auf eine gesunde Lebensführung stärken.

Im Rahmen des Biologieunterrichts erfolgt in allen Klassenstufen auf der altersgemäßen Ebene eine sexualpädagogische Aufklärung. Zu dem Konzept gehört auch der regelmäßige Besuch der Beratungsstelle Pro Familia.

Art und Umfang der Familienarbeit

Kontakte zu den Eltern und/oder Gruppenerzieher*innen finden regelmäßig statt. In diesen Gesprächen wird die Förderplanung, die in erster Linie auf emotionale/soziale

Stabilisierung ausgelegt ist, immer wieder evaluiert. Ziel der Förderplanung in der Schule ist der Übergang auf eine öffentliche Schule.

Elternsprechtage, Beratung zur Schul- und Berufslaufbahn, Teilnahme an Elternberatungsgesprächen der verschiedenen Gruppen und Hilfeplanung mit Eltern gehören zum Schulalltag.

Beteiligung der jungen Menschen:

Auch im Schulalltag wird auf eine höchst mögliche Teilhabe (Partizipation) Wert gelegt durch Information, Mitsprache, Mitbestimmung und Selbstbestimmung bei gleichzeitigem Schutz und Fürsorge.

Partizipation erfolgt im Schulalltag durch regelmäßige Arbeit des Schülerrats und Einbeziehung dieser bei Planung und Durchführung von Projekten wie Gestaltung von Räumen (Klassen-Pausenräumen) und des Außengeländes und Durchführung von Festen (Sport- Weihnachtsfeste, Abschlussfeiern).

Durch regelmäßige individuelle Förderplangespräche werden die Schüler an der Gestaltung und Förderung ihres Lernprozesses miteinbezogen.

Die Schüler*innen werden gleich bei ihrer Aufnahme über eine aktuell erarbeitete Begrüßungsmappe informiert, welche Möglichkeiten der Partizipation bestehen. Konkret im Schulalltag wird Partizipation gelebt durch:

- die Einbeziehung und Beteiligung an der Planung des Lernprozesses und bei der Vereinbarung von Zielen (Formular Zielvereinbarungen),
- die gemeinsame Erarbeitung, in welcher Form Hilfe und Unterstützung benötigt wird,
- gemeinsame Reflexion (Schüler*innen und Pädagogen*innen) über Verhaltensbeobachtungen (Selbst- und Fremdwahrnehmung),
- die Beteiligung an der Entwicklung von Klassenregeln,
- die Mitgestaltung des Klassenlebens durch regelmäßige Klassengespräche und Aktionen,
- die Mitgestaltung des Schullebens durch Klassensprecher*in und Schülerrat,
- Beschwerdemöglichkeiten mit dem Ziel einer schnellen und verbindlichen Klärung in unterschiedlichen pädagogisch-therapeutischen Settings.

Umgang mit Krisen/Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Siehe Anlage 2 Schutzkonzept i.d. jeweils gültigen Fassung

Im Krisenfall ist eine enge Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gruppe (Wohn-, Tages- oder Wochengruppe) des Kindes erforderlich. Gemeinsam mit den Erzieher*innen, Bereichsleitungen und ggf. den Eltern des Kindes/Jugendlichen wird das weitere Vorgehen besprochen und kurz- und/oder langfristige Maßnahmen eingeleitet.

Beendigung der Maßnahme:

Mit erfolgreicher Eingliederung in die öffentliche Schule, die von der Förderschule begleitet wird, endet diese Maßnahme. Die Rückschulung erfolgt nach einem festgelegten schulischen Ablaufplan und beinhaltet den regelmäßigen Austausch zwischen dem abgebenden und dem*der neu aufnehmenden Klassenlehrer*in sowie mit dem*der zuständigen Kontakterzieher*in.

8.2. Gruppenübergreifende/ -ergänzende Leistungen

Gruppenübergreifende/ -ergänzende Leistungen Förderschule ES	Stunden/ Woche	Stunden/ Monat
Geschäftsführung	8,85	38,41
Koordination	4,50	19,53
Verwaltung	36,90	160,15
IT-Service	4,80	20,83
Betriebsrat	4,39	19,05

8.3. Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

S. Beschreibung der Gesamteinrichtung, S. 14

Regelmäßige Fortbildungen des pädagogischen Teams werden angeboten zu den Themen:

- Schule in der Jugendhilfe (Kooperation, Konzepte für „Systemsprenger“),
- Teilleistungsstörungen (LRS, Dyskalkulie),
- Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung,
- Schulcurriculum (Themen Sexualität und Gesundheit im Unterricht „Darstellendes Spiel“, „Filmische Darstellungen“ als schulisches Angebot),
- Einsatz neuer Medien,
- allgemeinpädagogische Themen wie Gewalt- und Drogenprävention,
- Umgang mit traumatisierten Schüler*innen,
- systemische Beratung.

Darüber hinaus sind Supervision und regelmäßige Fallbesprechungen weitere Qualitätsbestandteile.

Leitlinien für den Schulalltag zu den Themen Grenzverletzungen, Übergänge in öffentliche Schulen, Förderplanung, Partizipation sind erarbeitet und werden regelmäßig überprüft.

Angaben zum durchschnittlichen zeitlichen Umfang pro Monat:

Sonstige Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	Stunden/ Woche	Stunden/ Monat

Pädagogische Konferenzen/ Dienstbesprechung	2,5	10,00
Fallbesprechung/ Klassenkonferenz	2,0	8,00
Team-Supervision	10 x 90 min. / Jahr	1,50
Supervision für Leitung / Fachkräfte	3 x 90 min. / Jahr	
Dokumentation (Klassenbuch, EDV, Förderpläne)	2,5	10,00
Fortbildung (intern und extern)		3,00
Schulische Entwicklungsverläufe		1,00

8.4. Strukturelle Leistungsmerkmale

Personal:

	Stunden/ Woche	Stunden/ Monat
Förderschule ES		
Schulleitung inkl. stellv. Schulleitung	23,55	102,21
Lehrer*innen	355,86	1544,43
Sozialpädagog*innen	113,22	491,37
Psycholog*in	2,00	8,68
Schulsekretärin	22,29	96,74
Hausreinigung (Rittmarshausen)	38,64	167,70
Hausmeister	14,92	64,75
Fahrer*in	15,00	65,10

Der*die Fahrer*in übernimmt Fahrten für Schüler*innen während der Schulzeit zu Ärzt*innen, Therapeut*innen (sofern diese am Vormittag stattfinden müssen), Fahrten zum Schwimmunterricht, wenn die Kapazität eines Busses durch die Personenanzahl überschritten wird und ähnliches.

Ggf. wird die dual Studierende der Gesamteinrichtung entsprechend ihrem Studienplan Praxiseinheiten in der Schule unter Anleitung einer*s Sozialpädagog*in absolvieren.

Räumliche Gegebenheiten/ sächliche Ausstattung:

Gebäude und Grundstück sind Eigentum der Psychagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rittmarshausen (Baujahr: 1976).

Grundstück: 11.011 qm
Nutzfläche: 781 qm

Räumliche Gegebenheiten

- Schulgebäude in Rittmarshausen,
- 1 Arbeitszimmer der Schulleitung,
- 1 Sekretariat,
- 1 Lehrerzimmer,
- 8 Klassenräume, die teilweise durch Vergrößerung und Unterteilung in Lernecken das räumliche Setting für zieldifferentes Lernen bieten,
- Bereich der Eingangsklasse mit 3 Räumen, Küche, Werkraum und zwei Toiletten,
- 2 Verfügungsräume für sozialpädagogische Arbeit („Sozialräume“),
- 1 Werkraum,
- 1 Schulküche,
- 1 Computerraum mit 8 Schülerarbeitsplätzen,
- 2 Medienräume,
- 2 kleine Pausenhallen,
- 6 Toiletten/ 1 Dusche,
- Schulgarten mit Gartenhaus 600 m²,
- Pausengelände mit Spielgeräten und einem großen Sportplatz.

Die räumliche Ausstattung der Schultagesgruppen in Göttingen ist in der jeweiligen Beschreibung zu finden.

8.5. Individuelle Sonderleistungen

Für besondere Leistungen im schulischen Bereich können nach Feststellung im Hilfeplan folgende individuelle Sonderleistungen vereinbart werden:

- Hausaufgabenbetreuung/ zusätzliche Fördermaßnahmen, erlebnispädagogische Angebote,
- externe Schulbegleitung

Schüler*innen, die im Verlauf ihrer familiären und damit gekoppelten schulischen Entwicklung sehr viele Probleme und Schwierigkeiten erlebt haben (häufige Schulwechsel, Bindungsstörungen, Traumatisierungen), zeigen im schulischen Alltag öfter auch besondere Auffälligkeiten und haben große Probleme selbst in der Kleingruppe zu lernen. Diese Schüler*innen zeigen oft:

- Impulsivität und Unberechenbarkeit,
- instabile und unangemessene zwischenmenschliche Beziehungsmuster,
- Fehlen eines klaren Identitätsgefühls,
- Arbeitsstörungen, Hausaufgabenverweigerung.

Für diese Schüler*innen besteht die Möglichkeit, eine pädagogische Einzelfallhilfe¹ zu installieren, welche:

- im schulischen Alltag Schutz, Sicherheit und Ruhe gibt und mit ihm/ ihr Konflikte zeitnah bearbeitet,
- den Schüler/ die Schülerin im Unterricht begleitet, um ihm/ ihr bei wieder aufzunehmenden Lernaktivitäten Unterstützung und Ermutigung zu bieten,
- einen festen individuellen Wochenplan mit dem Schüler/ der Schülerin erarbeitet, der speziell auf den besonderen Förderbedarf ausgerichtet ist (individuelle projekt- und sportpädagogische Förderung wie z.B. Koch-Backprojekte oder tiergestützte Pädagogik),
- eine Förderung der individuellen Lernphasen in Zweiergruppen und in der Klasse anbietet,
- Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben gibt.

Der Kostensatz ist für das gesamte Schuljahr kalkuliert, welches analog dem Schuljahr der öffentlichen am 1.8. beginnt und am 31.07. des Folgejahres endet.

8.6. Umgang mit Krisen

Um im Krisenfall sicher, schnell und fachgerecht handeln zu können, haben die Geschäftsführung, Leitungskräfte und Fachdienste der Einrichtung ein Krisenmanagement entwickelt, das Maßnahmen wie die Regelung der

¹ Da für dieses pädagogische Setting ein erhöhter Personalbedarf angesetzt ist, ist die Teilnahme an diesem Angebot mit einem zusätzlichen Entgelt verbunden.

Rufbereitschaften und einen Interventionsplan enthält. Das Krisenmanagement ist in Anlage 2 beschrieben und wird fortlaufend aktualisiert.

8.7 Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Die Kassenführung wird durch Kassenverantwortliche in den Wohngruppen nach Einweisung durch die Verwaltung umgesetzt. Die Kassen sowie alle Geschäftsvorfälle werden durch Fachkräfte in der Finanzbuchhaltung ordnungsgemäß verbucht. Eine Prüfung erfolgt im Rahmen einer Jahresabschlussprüfung durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

Die Aktenführung wird unter Einhaltung aller gesetzlichen Auflagen von den Bereichsleitungen und der Verwaltung sichergestellt. Die Aufzeichnungen über den Betrieb werden entsprechend § 47 SGB VIII dokumentiert und mindestens 5 Jahre aufbewahrt.

8.8. Weitere Konzepte

Zusätzlich zur Leistungsbeschreibung hält die Psychagogische Kinder und Jugendhilfe folgende Anlagen vor:

- Beschreibung der Gesamteinrichtung i.d. jeweils gültigen Fassung
- Anlage 1 Konzept fachliche Schwerpunkte
- Anlage 2 Schutzkonzept